

Treue Seele

Warum Siegfried Kessel seit über 60 Jahren in der Schüngelberg-siedlung lebt

SEITE 13

Im Interview

Uwe Eichner, der neue Vorsitzende der Geschäftsführung

SEITE 14



Wasserwege

Gute Aussichten: wandern und Rad fahren entlang der Flüsse in NRW

SEITE 19

beimuns

ZEITUNG FÜR MIETER, NACHBARN & FREUNDE VON VIVAWEST

Pilotprojekt

Naturbotschafter im Einsatz

Seite 4





Dr. Ralf Brauksiepe, VIVAWEST-Geschäftsführer

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

Natur- und Klimaschutz sind auch während der Pandemie weiterhin von großer Bedeutung. Um dafür schon bei unseren jungen Mieterinnen und Mietern zu werben und ein entsprechendes Bewusstsein zu fördern, haben wir mit dem „Naturbotschafter“ ein neues Profil für die jungen Helfer geschaffen. Über das dazu in Dorsten, Bottrop und Recklinghausen ange-laufene Pilotprojekt berichten wir in unserer Titelgeschichte.

Unsere Bauaktivitäten treiben wir unermüdlich weiter voran, sei es, um neuen Wohnraum zu schaffen oder um Bestandsgebäude energetisch und vom Wohnkomfort her zu verbessern. Auf den Seiten 8 und 9 stellen wir Ihnen unsere Projekte Neuer Kamp in Münster sowie Metropolitan im Essener Südviertel vor. Außerdem erfahren Sie dort, wie wir mit dem Einsatz von „intelligenten“ Dachziegeln Luftschadstoffe neutralisieren und auch in diesem Bereich etwas für die Umwelt tun.

Ebenfalls in Essen ist mit den Cranachhöfen ein wortwörtlich ausgezeichnetes VIVAWEST-Quartier Schauplatz des Quartiersrundgangs auf den Seiten 16 und 17. Die Cranachhöfe, die wir im Sommer letzten Jahres von der Allbau GmbH übernommen haben, haben die Auszeichnung „Vorbildliche Bauten in NRW 2020“ erhalten. Außerdem finden Sie auch in dieser „bei uns“ natürlich wie gewohnt jede Menge nützliche Tipps und Hinweise.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Umzug von Duisburg nach Moers

Eine neue Heimat hat ein sehr besonderer Torbogen gefunden: Er steht seit Kurzem vor dem VIVAWEST-Kundencenter in Moers. „Der Platz in dieser traditionellen Bergbaustadt ist perfekt“, sagte Dr. Ralf Brauksiepe

aus der VIVAWEST-Geschäftsführung. Denn bei der Produktion des Torbogens wurden Ammoniten eingearbeitet. Diese bereits vor rund 90 Millionen Jahren ausgestorbenen Wasserlebewesen finden sich als Versteinerungen, die an Muscheln erinnern. „Der Torbogen ist sehr wertvoll, und erst der Bergbau hat die Ammoniten zutage befördert“, erklärt Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung.

Goemann hatte den antiken Torbogen 1999, damals war er Bezirksleiter der IG BCE, geschenkt bekommen. Standort des Bogens war für viele Jahre der Duisburger Hafen, doch mit dem Umzug der Bezirksleitung der IG BCE brauchte das wertvolle Relikt ein neues Zuhause, das es jetzt gefunden hat.



Haben den Bogen raus (v. l.): Christoph Wilczok, Dr. Ralf Brauksiepe, Uwe Goemann und Markus Pliska



„Wir sind sehr dankbar“: Pfarrer Dirk Matuschek von der Evangelischen Kirchengemeinde Altenessen-Karnap (l.) mit Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung

30.000 Euro jährlich für die Seniorenarbeit

Angebote für Seniorinnen und Senioren in Altenessen werden von VIVAWEST gefördert. In diesem und im kommenden Jahr stellt die Vivawest Stiftung jeweils 30.000 Euro für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner des VIVAWEST-Quartiers zur Verfügung. Damit hat die Wohnungsbau-gesellschaft ihr seit vielen Jahren bestehendes Engagement für die Evangelische Kirchengemeinde Altenessen-Karnap um weitere zwei Jahre verlängert.

„Wir sind sehr dankbar für den finanziellen Spielraum, den wir durch die Koope-

ration mit VIVAWEST erhalten“, bedankte sich Pfarrer Dirk Matuschek von der Evangelischen Kirchengemeinde. Mit dem Geld sollen Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren ebenso realisiert werden wie die Beratung bei Themen wie Pflege, Rente und Digitalisierung.

Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung, betont: „Uns ist es ein Anliegen, Angebote zu unterstützen, die die Eigenständigkeit und Gesundheit fördern und damit auch die Lebensqualität unserer Mieterinnen und Mieter erhöhen.“



Rund 38 Millionen Euro investiert VIVAWEST in die Entwicklung ihres Bestandsquartiers rund um den Borsigplatz

Ein Video zum Hip-Hop-Workshop mit „Schlakks“ finden Sie hier:



Die Dortmunder Nordstadt im vergangenen Herbst: Fünf junge Bewohner des Quartiers lassen sich vom Hip-Hop-Duo „Schlakks“ alias Stefan Teubner und Frederik Schreiber, die hier aufgewachsen sind, in Sachen Rap- und Rhyme-Techniken unterweisen. Am Ende des spannenden Workshops steht ein gemeinsamer Song, individuell und mit professionellem Sound. Ein tolles Projekt für alle Beteiligten, das von der Vivawest Stiftung finanziert und gemeinsam mit der GrünBau gGmbH organisiert wurde.

Uwe Goemann, Geschäftsführer der Stiftung, bekräftigt, wie wichtig die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Integrationsarbeit in VIVAWEST-Quartieren wie in der Dortmunder Nordstadt ist: „Gemeinsam mit einem starken Partner wie der GrünBau gGmbH wollen und können wir rund um den Borsigplatz noch einiges bewegen.“ Um hier die nachbarschaftliche Vernetzung voranzutreiben und die Lebensqualität weiter zu erhöhen, spendet die Vivawest Stiftung der GrünBau gGmbH 15.000 Euro für die weitere Quartiersarbeit.

GrünBau ist ein gemeinnütziges Unternehmen, das sich seit 1990 für die Menschen in der Dortmunder Nordstadt einsetzt. VIVAWEST-Geschäftsführer Haluk Serhat ist überzeugt, dass der Stadtteil enormes Potenzial hat: „Wir glauben an die Nordstadt und möchten unseren Teil dazu beitragen, dass die Menschen hier gern und sicher leben.“



Scheckübergabe (v. l.): Andreas Koch und Katharina Kwiring von GrünBau mit Carsten Gröning und Uwe Goemann

Saubere Sache: App für den Waschkeller

In Düsseldorf ist es schon Realität, in Aachen wird es auch bald so weit sein: Mit einer App können die Mieter gemeinschaftlich genutzte Waschmaschinen und Trockner einfach reservieren und automatisch bezahlen. Das ermöglicht ein gemeinsames Pilotprojekt von VIVAWEST und Miele. Für den Testlauf im Düsseldorfer Wohnquartier „Schöffenhöfe“ hat VIVAWEST Maschinen des renommierten Her-

stellers erworben und aufgestellt. Unter dem Namen appWash wird der Service von Miele Operations & Payment Solutions bereits in mehr als 20 Ländern angeboten.

VIVAWEST hat ein Pilotprojekt zur Digitalisierung des Waschkellers gestartet



Füreinander, miteinander 4

Engagiert: Im Rahmen eines Pilotprojekts werden Kinder zu Naturbotschaftern; VIVAWEST-Marathon erst im Oktober

Eine von uns 7

TV-Moderatorin Jessika Westen bleibt sich und ihrem Zuhause treu

Wir packen an 8

Familienfreundlich: „Neuer Kampf“ in Münster; Dächer als Luftreiniger; stilvoll wohnen in Essen

Meine vier Wände 10

Zum Selberbasteln: ein Vintage-Memoboard; wichtige Informationen zum Thema Rauchwarnmelder

Unsere Mieter 13

Die Schüngelbergsiedlung in Gelsenkirchen-Buer ist seit mehr als 60 Jahren Siegfried Kessels Zuhause

VIVAWEST persönlich 14

Im Interview: Uwe Eichner, der neue Vorsitzende der VIVAWEST-Geschäftsführung

Unsere Quartiere 16

Kurze Wege, viel Komfort: Ehepaar Hennig ist begeistert vom Leben in den Essener Cranachhöfen

Das aktuelle Thema 18

Die Polizei warnt: Haustürbetrüger schädigen vor allem Senioren

Was erleben 19

Alles am Fluss: fünf Tipps für erholsame Ausflüge in NRW

Entdecken 20

Woher Pflanzen wissen, dass Frühling ist; Osterdeko „Falscher Hase“

Rätsel 21

Machen Sie mit und gewinnen Sie

Service 22

Was tun bei Blitzschlag? Und: alle wichtigen Kontaktdaten



Aktuelle Neuigkeiten und Geschichten zu VIVAWEST finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.

Tom Schelke ist begeistert von seiner neuen Aufgabe als Naturbotschafter der Vivawest Stiftung

Auch Vögel machen Wohnungsbesichtigungen. Das Häuschen darf nicht zu hoch und nicht zu tief hängen, das Bett nicht feucht sein und die Sonne nicht zu stark hineinscheinen, um den Eiern nicht zu schaden. Tom Schelke hört aufmerksam zu, wenn Ellen Werner, Vorstandsmitglied der Nabu-Kreisgruppe Wesel, spricht. Eigentlich kennt Tom sich schon ganz gut aus, pflanzt im Garten selbst Tomaten und hat zwei Nistkästen angebracht. Heute lernt er aber noch etwas Neues. Für ein Häuschen muss er ab sofort einen anderen Standort finden, hat ihm Werner erklärt: „Die Vögel haben sonst Angst, dass Katzen da rankommen und mit ihren Krallen reingehen.“

Kinder bringen sich ein

Der achtjährige Tom ist eines von acht Kindern, die sich bisher als Naturbotschafter engagieren. Die Vivawest Stiftung möchte mit dieser NRW-weiten Initiative schon die jungen Mieter im Alter von sechs bis zwölf Jahren in ihren Quartieren an Natur- und Umweltschutz heranführen und vermitteln, dass jeder aktiv einen kleinen Beitrag leisten kann. Die Kinder, die sich zusammen mit einem erwachsenen Paten anmelden müssen, können sich in den Themenfeldern Vogelwelt, Insekten oder saubere Umwelt einbringen. In Dorsten, Recklinghausen und Bottrop startete nun das Pilotprojekt für die Vogelwelt, im Frühjahr soll eine Veranstaltung zu Insekten folgen.

Aufgrund der Corona-Pandemie besucht Werner die Botschafter in der Dorstener Zechensiedlung Hervest, in der auch Tom wohnt, einzeln, um unterschiedliche Nisthilfen vorzustellen. Milena Arnoys ist zwar erst fünf Jahre alt, darf aber trotzdem schon am Programm teilnehmen, weil sie „total von der Natur fasziniert ist“, wie ihre Mutter Mareike erzählt. Die Erzieherin ist oft mit ihrer Tochter draußen unterwegs: „Wir wohnen



Voller Einsatz für die Umwelt

Als Naturbotschafter engagieren sich Kinder für die Umwelt und die heimische Tierwelt. Die Vivawest Stiftung startete in den ersten Quartieren das Pilotprojekt und sucht noch weitere Interessenten in ganz Nordrhein-Westfalen



Juli 2020:
Milena und Tom mit
Uwe Goemann,
Dr. Ralf Brauksiepe und
Volker Fockenberg,
Wildbienenexperte
vom Nabu (v. l.)



Oben: Claudia Peter
von VIVAWEST mit
einem Bienenstein aus
Ton; links: Tom Schelke
hört fasziniert zu,
wenn Ellen Werner
vom Nabu über Vogel-
häuschen spricht



ganz zentral an der Lippe und gehen mit unserem Hund viel spazieren. Vögel und Insekten findet Milena besonders interessant.“

Deshalb freute sie sich auch sehr über die Aufgabe, die VIVAWEST den Naturbotschaftern gestellt hat: Wintervögel beobachten. Angelehnt an die bundesweite Nabu-Aktion „Stunde der Wintervögel“ sollen die Kinder eine Woche lang eine halbe Stunde pro Tag die Vögel im Garten, auf dem Balkon oder im Park beobachten und zählen. Ihre Ergebnisse halten sie auf einem Dokumentationsbogen fest, auf dem die häufigsten Arten abgebildet sind. Exemplare, die sie nicht identifizieren können, malen sie auf. „Endlich Hausaufgaben“, war Milenas erste Reaktion, da sie anders als ihre beste Freundin noch nicht zur Schule geht. „Ich hoffe, diese Begeisterung hält an“, sagt ihre Mutter und lacht.

Bisher sei die Fünfjährige ganz gewissenhaft bei der Sache gewesen: „Egal, wo wir hingehen, wenn wir einen Vogel sehen, sagt sie immer sofort, dass wir ihn auf die Liste schreiben müssen.“ Die beiden Vögel, die Milena am häufigsten gesehen hat: dicke Tauben und schwarze Krähen.

In den Pausen geht's raus

Die Ergebnisse werden erst einmal gesammelt. Sobald die Kontaktbeschränkungen gelockert werden, organisiert die Vivawest Stiftung ein Treffen mit dem Nabu, bei dem die Naturbotschafter von ihren Beobachtungen berichten und sich über ihnen bislang unbekannte Arten informieren können. „Die Kinder lernen auf diese Weise die am weitesten verbreiteten Vogelarten kennen und erhalten einen Eindruck von den Gewohnheiten der Tiere“, sagt Clau-

„Die Kinder lernen auf diese Weise die am weitesten verbreiteten Vogelarten kennen“

Claudia Peter, Ehrenamtsbeauftragte von VIVAWEST

dia Peter, Ehrenamtsbeauftragte bei VIVAWEST, die gemeinsam mit ihrem Kollegen Sebastian Winkler das Naturbotschafter-Programm entwickelte.

Tom hat bisher drei Arten gesichtet: „Bei uns in der Hecke sind immer Kohlmeisen, manchmal kommt auch eine Elster vorbei – und einen Vogel kannten wir gar nicht.“ Eine kurze Recherche im Internet ergab: Es war eine Dohle. Toms Mutter Sabrina nutzt die Vogelaktion geschickt als Pause während des Homeschoolings: „Wir halten uns für den Wochenlehrplan an feste Zeiten, starten immer zwischen 8 und 8.30 Uhr morgens und gehen dann zwischendurch für die Pausen raus in den Garten.“

Ihr Sohn Tom hatte bereits im vergangenen Herbst bei einer VIVAWEST-Aktion zum Thema Wildbienen mitgemacht. Das Insektenhotel, das er dort bekommen hat, hängt noch immer im Garten. Sind denn Bienen oder Vögel spannender? „Vögel. Über Bienen wusste ich schon fast alles, da finde ich es interessanter, zu erfahren, was man alles für Vögel tun kann und wie man es richtig macht. Ich hoffe, dass es bald wieder was Neues gibt, bei dem ich mitmachen kann.“

BOTSCHAFTER GESUCHT

Kinder, die an der Natur, Umwelt und heimischen Tieren interessiert sind, können Naturbotschafter der Vivawest Stiftung werden. Sie bringen Nistkästen oder Insektenhotels an und beobachten regelmäßig, ob sie von den Tieren genutzt werden. Es werden aber auch Helfer gesucht, die darauf achten, dass die Siedlung sauber ist und keine größeren Mengen Abfall herumliegen. Jedes Kind muss von einem erwachsenen Freund, Elternteil oder Verwandten angeleitet werden, der als Ehrenamtlicher unter dem Titel „Naturschutzpate“ ins Stiftungsprogramm aufgenommen wird.

Interessierte können sich melden bei: Claudia Peter, Tel.: 0209 38 01 12 38, E-Mail: claudia.peter@vivawest.de



Die erst fünfjährige Milena Arnoys ist die jüngste Naturbotschafterin – sie ist total naturverliebt, vor allem Vögel mag sie sehr

Dranbleiben!

Der VIVAWEST-Marathon 2021 wurde vom Mai auf den Oktober verschoben. Jetzt die Laufschuhe zu schnüren lohnt sich dennoch, findet VIVAWEST-Laufbotschafterin Bettina Granica



Kennt sich aus mit Motivation: Bettina Granica ist Psychotherapeutin, psychologische Coachin und begeisterte Läuferin. 2019 absolvierte sie ihren ersten Halbmarathon – als VIVAWEST-Laufbotschafterin

„Wer spazieren gehen kann, kann auch laufen“

Bettina Granica, VIVAWEST-Laufbotschafterin

konnten und schließlich auch die Lauftreffs ausfielen, war es für viele eine Herausforderung, am Ball zu bleiben“, erzählt Granica. Sie konnte die Situation für sich gut nutzen, nahm den Druck raus, legte ihren Fitnesstracker ab und läuft nun seit Monaten nur für sich. Das tut ihr gut, sagt sie. „Ich trainiere entspannt, höre auf meinen Körper und genieße den Sport als Ausgleich für den Alltag.“ Motivation bekommt sie über ihre Laufcommunity. Die sei enorm wichtig: „Zu wissen, da sind andere, die dasselbe machen wie ich, ist ein gutes Gefühl. Wir unterstützen uns und feuern uns an – das geht auch digital.“

VIVAWEST-Marathon

Natürlich wünscht sich Bettina Granica, dass bald wieder Sportveranstaltungen stattfinden. Dann absolviert sie ihren ersten Voll-Marathon – als VIVAWEST-Laufbotschafterin. Aufgrund der Pandemie wurde der Marathon verschoben – auf den 24. oder 31. Oktober 2021. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vivawest-marathon.de.

Der 6. Dezember 2017 war ein Wendepunkt im Leben von Bettina Granica: Es war der Tag, an dem sie mit dem Laufen begann. Am Wochenende zuvor half sie einer Freundin beim Umzug. „Als ich schnaufend auf der Treppe saß, während alle anderen weiter anpackten, wusste ich, so kann es nicht weitergehen“, erzählt sie. „Ich beschloss, mit dem Laufen zu beginnen.“ Anderthalb Jahre später absolvierte sie ihren ersten Halbmarathon und wurde VIVAWEST-Laufbotschafterin.

Eine neue Leidenschaft

Wenn die 38-Jährige an ihre Laufanfänge zurückdenkt, muss sie schmunzeln: „Ich hatte keine Ahnung, kannte keine Laufpläne, wusste nicht, wie lang die Marathondistanz ist.“ Früher sei sie überzeugte Sportverweigerin gewesen, erzählt sie. Doch als sie anfang zu laufen, änderte sich das schlagartig. „Ich eröffnete einen Instagram-Kanal, um meine Fortschritte zu protokollieren, mich zu vernetzen und zu motivieren“, so Granica.

Als sie dann Werbung für den VIVAWEST-Halbmarathon sah, war sie gleich interessiert. „Bei der Registrierung konnte man sich auch als Laufbotschafter*in bewerben“, erzählt sie. „In dieser Funktion berichtet man in den sozialen Medien über seine Laufvorbereitung und den Marathon-Tag. Ich fand das motivierend und meldete mich dafür an.“ Es entwickelte sich eine nette Community,

sie nahm an VIVAWEST-Lauftreffs teil und warb auf ihrem Instagram-Kanal für den Marathon.

Als Granica dann im Frühjahr 2019 ihren ersten Halbmarathon lief, war sie begeistert: „Es war einfach nur toll. Die Stimmung, die Zuschauer – und ich war unglaublich stolz auf mich.“ Nach diesem Erfolgserlebnis stand für sie fest, dass sie 2020 ihren ersten Marathon läuft – und erneut VIVAWEST-Laufbotschafterin wird.

Die Pandemie änderte Granicas Pläne – die Begeisterung fürs Laufen blieb: „Als die Laufveranstaltungen alle abgesagt wurden, die gesteckten Ziele nicht mehr realisiert werden

BETTINAS TIPPS

- 1. Vernetz dich!** Such dir Gleichgesinnte. Auch digitale Unterstützung motiviert und tut gut. Probiere es aus!
- 2. Vergleich dich nicht!** Die Nachbarin läuft schneller oder weiter als du? Egal. Sich zu vergleichen oder die eigene Fitness von früher als Maßstab zu nehmen, demotiviert. Du bewegst dich, das zählt!
- 3. Belohne dich!** Gönn dir was – etwa, wenn du es schaffst, regelmäßig Sport zu treiben. Momentan ist das mit dem Belohnen sicher nicht so einfach, aber dir wird bestimmt etwas einfallen.



6 Fragen an Jessika Westen

Wuppertal, was sonst? Hier wurde Jessika Westen geboren und wuchs sie auf, hier hatte sie ihre erste (und einzige) Wohnung. Und nur wenige Kilometer entfernt lebt die WDR-Reporterin, n-tv-Moderatorin und Schriftstellerin heute mit ihrem Mann

Erinnern Sie sich noch an Ihre erste eigene Wohnung?

Natürlich erinnere ich mich daran, denn meine erste Wohnung war auch meine einzige. 2001 bin ich dort mit meinem heutigen Mann eingezogen. Sie hatte 69 Quadratmeter, lag in einer Parkanlage mitten in Wuppertal – und vor allem war sie unglaublich günstig. Erst vor vier Jahren sind wir ausgezogen, in ein Haus, nicht allzu weit entfernt.

Was war daran wichtig?

Wir haben die Wohnung damals gemeinsam renoviert und es uns so nett gemacht, dass wir dort 16 Jahre geblieben sind. Durch die günstige Miete (anfangs nur 290 Euro) sind wir als Studenten finanziell gut klargekommen, und als wir dann beide irgendwann voll berufstätig waren, hat sie uns viel Freiraum gegeben.

Wie oft sind Sie bis jetzt umgezogen?

Tatsächlich nur zweimal. In die Wohnung in Wuppertal bin ich direkt aus meinem Elternhaus gezogen, habe keinen Umweg über Studentenwohnheim oder WG gemacht.

Wonach haben Sie die Wohnung ausgewählt?

Zunächst mal vor allem nach dem Preis und der Lage. Und eigentlich hätten wir da auch wohnen bleiben können, aber sie hatte ein Manko: keinen Balkon. Und einen eigenen Außenort, ob Garten oder Balkon, haben wir irgendwann sehr vermisst. Wir haben dann auch richtig lange, insgesamt fünf Jahre, nach dem perfekten Haus gesucht. Mir hätte

auch eine Wohnung mit Balkon oder Dachterrasse gereicht, ich mag keine Gartenarbeit – anders als mein Mann, zum Glück.

Was bedeuten Ihnen die eigenen vier Wände heute?

Einen Rückzugsort zu haben, an dem ich mich wohlfühlen und die Batterien wieder aufladen kann. Als Reporterin und Moderatorin bin ich ja meistens unterwegs, aber die Möglichkeit, zu Hause zu recherchieren und zu arbeiten, ist auch wichtig und wird vielleicht noch mal wichtiger, falls ich ein zweites Buch schreibe.

Haben Sie ein Lieblingszimmer, einen Lieblingsort oder ein besonderes Möbelstück? Erzählen Sie uns davon!

Wir haben uns zum Einzug einen Kaminofen gegönnt, und das ist jetzt mein absoluter Lieblingsplatz. Vorm Kamin sitzen, ins Feuer gucken statt aufs Handy, das ist toll. Und so entspannend, dass ich manchmal davor einschlafe und am nächsten Morgen mit Nackenstarre aufwache.

2020 erschien Jessika Westens Debütroman „Dance or Die“ (Emons Verlag) über die Loveparade-Katastrophe 2010 in Duisburg. Westen berichtete damals als Reporterin vor Ort, wurde für ihre Leistung mit dem Axel-Springer-Preis geehrt





L(i)ebenswert

Das VIVAWEST-Quartier „Neuer Kamp“ in Münster-Mecklenbeck punktet mit hochwertigem Wohnraum und eigener Grünanlage samt Abenteuerspielplatz

Das neue Quartier in Münsters Westen spricht nicht nur Familien an

Für Familien ist das Leben im neuen VIVAWEST-Quartier in Münster-Mecklenbeck optimal: In der näheren Umgebung ist vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule alles Nötige vorhanden.

Darüber hinaus bildet eine extra angelegte Grünanlage samt Wasserspielplatz das Herzstück des Quartiers. Sie ist zum einen ein großzügiger Abenteuerspielplatz für die Kinder, bietet aber auch Erwachsenen die Möglichkeit zur Erholung. Die Grünanlage steht nicht nur den Mietern des Quartiers „Neuer Kamp“ zur Verfügung, sondern auch den Bewohnern benachbarter Viertel. Die Idee dahinter: Das neue Quartier soll sich wie selbstverständlich in die bestehenden Strukturen integrieren.

Nicht nur für Familien

Wer es noch grüner will, hat es nicht weit: Der Aasee, das beliebteste Münsteraner Ausflugsziel, liegt keine zehn Autominuten entfernt vom Quartier und bietet vom Schlittschuhlaufen im Winter bis zum Grillen im Sommer viele Freizeitmög-

Dächer als Luftreiniger

Dachsteine, die schädliche Stickoxide in der Luft reduzieren – bei VIVAWEST kommen sie schon seit Jahren zum Einsatz, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz

Von Aachen bis Ahlen: Wo immer VIVAWEST Dächer erneuert, ob im Rahmen von Modernisierungen oder weil ein altes Dach das Ende seines Lebenszyklus erreicht hat, kommt ausschließlich ein ganz bestimmter Dachstein zum Einsatz. Das Modell heißt ClimaLife und trägt seinen Namen mit allergrößtem Recht. Denn Dächer mit ClimaLife-Dachsteinen weisen im Vergleich zu Dächern mit herkömmlichen Modellen eine geringere An-

fälligkeit für Bewuchs durch Algen, Moose und Flechten auf, vor allem aber bauen sie schädliche Stickstoffdioxide in der Luft ab. Damit leisten sie einen Beitrag zum Geschäftsmodell von VIVAWEST, das die Übernahme ökologischer Verantwortung mit einschließt. Im Jahr 2020 wurden weitere 48.100 Quadratmeter der Dachflächen zu „Luftreinigern“. Bestandsweit ist eine Gesamtfläche von fast 400.000 Quadratmetern mit ClimaLife-Dachsteinen eingedeckt.

„Auch bei Neubauten mit Satteldächern setzen wir diese Dachsteine ein“, sagt Dirk Büsing, Fachbereichsleiter Technische Produktentwicklung/Innovation bei VIVAWEST. „Da aber viele Neubauten mittlerweile Flachdächer haben, können diese Steine nicht immer genutzt werden. In diesen Fällen werden oft Dachbegrünungen eingesetzt.“

Bei der Herstellung der ClimaLife-Dachsteine wird Titandioxid verwendet und dem Zement beigefügt. Ansonsten sind diese bautechnisch identisch mit herkömmlichen Dachsteinen. Mittels der photokatalytischen Reaktion des Titandioxids, die durch das Tageslicht ausgelöst wird, erzielt der Dachstein den gewünschten Effekt – und das während seiner gesamten Lebenszeit. Der Stickstoff wird auf der Dachoberfläche mineralisiert und bei Regen in die Kanalisation gespült.

Derzeit testet VIVAWEST Schweißbahnen mit Titandioxid-Beschichtung. Diese sind noch recht neu auf dem Markt und können bei Sanierungen alter oder beim Bau neuer Flachdächer, bei denen



eine Dachbegrünung nicht infrage kommt, eingesetzt werden.

Auch einen sichtbaren Effekt hat der Einsatz von ClimaLife-Dachsteinen: „Es bilden sich schnell graue Laufspuren auf den Dächern, man nennt das Edelkreidung“, erklärt Markus Hallermann, Fachbereichs-

lichkeiten für Familien, Paare und Singles. Die Lage in Münster-Mecklenbeck spricht darüber hinaus auch Berufspendler an, die von hier aus schnell die A43 und die A1 erreichen.

Ebenso wie Lage und Infrastruktur – das Quartier verbindet die Vorteile von Stadt- und Landleben – überzeugt auch die hochwertige Ausstattung der Wohnungen.

Hochwertige Ausstattung

Die Wohnungen sind direkt beziehbar: Wände und Decken sind mit Raufaser tapeziert und weiß gestrichen, alle Wohnräume verfügen über Parkettfußboden. Ebenfalls zur Ausstattung gehören elektrische Rollläden sowie eine Gegensprechanlage.

Alle Bäder verfügen über bodengleiche Duschen und/oder Badewannen sowie Handtuchheizkörper. Auch für attraktive Außenbereiche ist gesorgt: Sämtliche Erdgeschosswohnungen haben eine Terrasse, alle Wohnungen ab dem ersten Obergeschoss einen großzügigen Balkon. Weitere Pluspunkte des Quartiers „Neuer Kamp“: Aufzüge ermögli-

chen einen stufenlosen Zugang zu allen Wohnungen, eine Tiefgarage garantiert Mietern mit eigenem Pkw einen freien Parkplatz.

Insgesamt hat VIVAWEST hier 299 Mietwohnungen gebaut, einen Teil davon als öffentlich geförderten Wohnraum. Vom 1,5-Zimmer-Appartement bis zur 5,5-Zimmer-Wohnung mit Flächen von 41 bis 130 Quadratmetern reicht das Angebot und spricht somit Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen an.

INFORMATION

WOHNEN IN MÜNSTER-MECKLENBECK

Interesse an einer der Wohnungen in Münster?

Rufen Sie uns an unter
Tel.: 02361 200-11000
oder schreiben Sie uns eine
E-Mail: mieten@vivawest.de



VIVAWEST-Gebäude in der Braunsberger Straße in Bochum-Hofstede: ein mit KlimaLife-Steinen gedecktes Dach; ein Ersatzstein in Nahaufnahme



leiter Instandhaltung bei VIVAWEST. „Wenn nebenan ein neues Haus steht, das mit einem konventionellen Dachstein eingedeckt wurde, hat man schon mal Erläuterungsbedarf. Gerne erklären wir dann unseren Mietern, wieso sie letztlich unter einem hochwertigeren Dach leben,

auch wenn es nicht so aussieht.“ Der Experte weiß: Nach ein paar Jahren verschwindet nicht nur die Edelkreidung, sondern auch der Glanz konventioneller Dächer – doch die bei VIVAWEST eingesetzten Steine leisten immer noch ihren wichtigen Beitrag zu einer sauberen Umwelt.



Modern und elegant: die neuen Wohnungen im Essener Südviertel

Essen: neue Wohnungen mit Stil und Komfort

Im Laufe dieses Jahres wird der Um- und Ausbau in der Baedekerstraße 5 und der Dreilindenstraße 69 und 71 abgeschlossen werden können. Insgesamt 44 hochwertige Mietwohnungen in Neubauqualität entstehen hier im Essener Südviertel. Die Wohnungen mit 1,5 bis 2,5 Zimmern sind zwischen 32 und 154 Quadratmetern groß und vor allem für Alleinstehende sowie Paare jeden Alters ideal.

Alle Wohnungen verfügen über gespachtelte und weiß gestrichene Wände und Decken, moderne Bäder mit Handtuchheizkörper, bodengleicher Dusche und teilweise zusätzlicher Badewanne. In der Baedekerstraße gehören hochwertige Laminatböden inklusive Fußbodenheizung ebenfalls zur Ausstattung.

Die meisten Wohnungen im Erdgeschoss bieten Terrassen, ab dem ersten Obergeschoss einen Balkon oder eine Loggia. Die südlich ge-

legenen Wohnungen in der Baedekerstraße verfügen zusätzlich über Klimaanlage.

Die Lage der Wohnungen ist hervorragend: Sowohl die Essener Innenstadt als auch das Szeneviertel Rütterscheid sind zu Fuß schnell zu erreichen. Auch die Anbindung an Straßennetz und ÖPNV ist sehr gut.

INFORMATION

WOHNEN IM ESSENER SÜDVIERTEL

Interesse an einer der Wohnungen in Essen?

Rufen Sie uns an unter
Tel.: 0201 36404-11000
oder schreiben Sie uns eine
E-Mail: mieten@vivawest.de



Traumhaft: auf den Terrassen und Balkonen die Sommersonne genießen

Aus dem **Rahmen** gefallen



**Wohin mit Notizzetteln, Postkarten und Fotos?
Lieb gewonnener Kleinkram hat einen besonderen
Platz verdient – zum Beispiel an diesem
Vintage-Memoboard von Bloggerin Christine**

EINKAUFLISTE

- Bilderrahmen aus Holz
- Hasendraht
- zwei Holzleisten in der Breite des Bilderrahmens
- zwei weitere, deutlich kürzere Holzleisten
- Möbeltacker
- Holzleim
- Zange/Drahtschneider
- zusätzlich evtl. Farbe und Pinsel

Alle Utensilien finden Sie im Baumarkt oder im Onlinehandel.

SCHRITT FÜR SCHRITT

1

MIT PINSEL UND ZANGE

Gut vorbereitet: Streichen Sie, sofern nötig, den Rahmen zunächst in Ihrer Wunschfarbe. Je nach verwendeter Farbe und Zustand des Rahmens müssen Sie diesen eventuell zuvor abschleifen. Achten Sie dazu einfach auf die Hinweise auf der Verpackung der Farbe. Sobald der Rahmen die gewünschte Farbe hat, schneiden Sie den Hasendraht mithilfe einer Zange in der Größe des Rahmens zurecht.



2

VOLL VERDRAHTET

Sichere Verbindung: Befestigen Sie den Draht nun mit einem Möbeltacker rundherum an der Rückseite des Bilderrahmens. Damit das Geflecht stabil sitzt, sollten Sie es etwa alle zwei Zentimeter am Rahmen festtackern.

3

BITTE ABLEGEN

Auf den Leim gegangen: Aus den Holzleisten bauen Sie nun noch eine kleine Ablage. Legen Sie dazu die beiden längeren Holzleisten nebeneinander (lange Seite an lange Seite) und kleben Sie an deren Unterseite die beiden kürzeren Leisten mit Holzleim so fest, dass sie die längeren Leisten verbinden. Bei Bedarf können Sie die Verbindung mit zwei Nägeln auf jeder Seite zusätzlich verstärken.



4

HALT MICH FEST

Letzte Handgriffe: Kleben Sie die Ablage mit Holzleim an die Unterseite des Memoboards. Auch hier sorgen ein paar Nägel bei Bedarf für mehr Stabilität. Als Aufhängenvorrichtung für das Memoboard können Sie einfach eine Kordel durch das Drahtgeflecht fädeln und verknoten. Oder Sie bringen am Rahmen Bilderhaken an. Mit kleinen Klammern aus Holz oder Metall können Sie nun Postkarten, Fotos oder Notizen an dem Board befestigen.

UNSERE EXPERTIN

Christine präsentiert auf ihrem Blog „White and Vintage“ zahlreiche DIY-, Deko- und Wohnideen. Vor allem Fans von Vintage- oder Landhausstil werden bei ihr fündig.



www.whiteandvintage.com
Instagram:
@whiteandvintage_deko_diy



Omas Hausmittel



Flecken von Holz- tischen entfernen

Kaffeeflecken, heiße Töpfe oder einfach nur Wasser sind Gefahren für wertvolle Holztische. Gut, dass es schnelle Hilfe gibt.

Einmal den heißen Kochtopf oder die Teekanne abgestellt – schon verunstaltet ein Hitzefleck den Tisch. Hier kann ein handelsüblicher Föhn Abhilfe schaffen. Halten Sie den Haartrockner für wenige Minuten aus kurzer Entfernung auf die betroffene Stelle. Anschließend sollte der Fleck verschwunden sein.

Bei der Behandlung von Wasserflecken auf Naturholz schwören viele auf Öl und Salz – einfach einige Tropfen Sonnenblumenöl und eine Prise Salz zu einer cremigen Masse verrühren, auf einen Baumwollappen geben und die betroffene Stelle gründlich einreiben. Selbst hartnäckige Flecken sollten sich so entfernen lassen.

Morgens in der Hektik vor der Arbeit noch Kaffee verschüttet: Mist! Doch keine Panik, hier kann steifer Seifenschaum helfen. Ein wenig Wasser mit viel Spülmittel mischen und mit einem Schneebesen zu Schaum aufschlagen. Den Schaum auf die Stelle geben und etwa eine halbe Stunde einwirken lassen. Anschließend mit einem Lappen abwischen – und der Fleck sollte Geschichte sein.



In den meisten VIVAWEST-Wohnungen können die Mieter die Prüfung der Rauchwarnmelder leicht selbst durchführen

Retter Rauchwarnmelder

Seit Ende 2016 müssen nicht nur Neubauten, sondern alle Wohnungen in Nordrhein-Westfalen mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Doch noch immer haben viele Mieter Fragen zu den kleinen Alarmgeräten – zu Installation, Wartung und Fehlalarmen. „bei uns“ hat sie gesammelt und beantwortet hier die häufigsten.

Warum sind Rauchwarnmelder so wichtig?

Rauchwarnmelder fallen kaum auf, retten aber immer wieder Leben. Besonders nachts, wenn die meisten Menschen schlafen, kann aus einer winzigen Zündquelle unbemerkt ein lebensbedrohlicher Brand entstehen, eine vergessene Kerze zum Beispiel einen Wohnungsbrand auslösen. Hintergrund: Unser Geruchssinn ist in Phasen des Tiefschlafs praktisch ausgeschaltet. Der Rauchwarnmelder hingegen schläft nie.

Wer muss die Rauchwarnmelder installieren?

In der Landesbauverordnung NRW wurde geregelt, dass der Wohnungseigentümer für die Installation der Rauchwarnmelder nach DIN 14676 verantwortlich ist.

Die Installation ist verpflichtend und kann auch gegen den Willen einzelner Mieter durchgesetzt werden. VIVAWEST hat in Kooperation mit dem Konzerndienstleister SKIBATRON alle Wohnungen mit Rauchwarnmeldern von besonders hoher

Zuverlässigkeit und Qualität ausgestattet – zu Ihrer Sicherheit.

Wer prüft die Rauchwarnmelder?

VIVAWEST ruft ihre Mieter dazu auf, die Rauchwarnmelder einmal im Jahr selbst zu überprüfen. So einfach geht's: Den Knopf in der Mitte des Geräteoberteils vorsichtig ein Stück nach oben drücken, schon sollte ein kurzes Signal ertönen. Bleibt dies aus, wenden sich Mieter bitte direkt an SKIBATRON (Tel.: 0209/35975565).

Was passiert, wenn wegen eines Fehlalarms die Feuerwehr ausrückt und eventuell sogar die Wohnungstür beschädigen muss?

Von einem Fehlalarm ist die Rede, wenn der Alarm ausgelöst wird, obwohl objektiv keine Gefahr besteht, sich also weder Rauch noch Feuer entwickelt haben. Es gilt: Für den sich daraus ergebenden Feuerwehreinsatz – inklusive eines möglichen Türschadens – müssen Privatpersonen üblicherweise nicht aufkommen. Wurde der Fehlalarm jedoch durch fahrlässiges Verhalten oder absichtlich ausgelöst, haftet der Mieter oder die Mieterin der Wohnung. In keinem Fall jedoch müssen besorgte Nachbarn, die verantwortungsvoll und mit gutem Willen die 112 gewählt haben, für den Feuerwehreinsatz und eventuell anfallende Folgekosten aufkommen.

„Nicht ohne meine Siedlung“

Siegfried Kessel lebt seit mehr als 60 Jahren in der Schüngelbergsiedlung in Gelsenkirchen-Buer und schätzt dort den Zusammenhalt. Der ehemalige Bergmann versucht, das Gemeinschaftsgefühl auch bei den Zugezogenen zu wecken



Als Vorsitzender des Fördervereins Schüngelberg engagiert sich Siegfried Kessel für sein Quartier

Ein Jahr lang hat er woanders gelebt – und kam reumütig zurück. Siegfried Kessel kann einfach nicht ohne seine Schüngelbergsiedlung. Hier ist er groß geworden, hier leben seine Freunde, hier engagiert er sich, damit etwas vom Zusammenhalt der alten Zeiten bleibt. Sein Zuhause in Gelsenkirchen-Buer entstand 1897 als Arbeitersiedlung in der Nähe der ehemaligen Zeche Hugo, wurde denkmalgerecht saniert, mit einem Neubauprojekt verbunden und ist längst ein modernes Wohnquartier. Obwohl er nur „um die Ecke“ gezogen war, hielt er es nicht aus: „Mir fehlten die Halde, die Menschen, die alte Umgebung. Ich fühle mich hier pudelwohl“, sagt Kessel, der seit 63 Jahren in der Schüngelbergsiedlung wohnt – mit diesem einen Jahr Unterbrechung.

Viele sind nach den Zechenschließungen weggezogen, ein har-

ter Kern aber ist geblieben: „Es leben noch etwa 40 Personen hier, mit denen ich groß geworden bin und auf dem Pütt gearbeitet habe“, sagt der pensionierte Bergmann. Wenn er von den guten alten Zeiten erzählt, in denen man auf der Treppe vorm Haus gemeinsam Akkordeon und Gitarre gespielt hat, kommt er ins Schwärmen. Man sei aufeinander zugegangen, habe sich unterhalten.

Gemeinschaft fördern

Diesen alten Gemeinschaftsgeist versucht er als Vorsitzender des Fördervereins Schüngelberg, der auch von VIVAWEST unterstützt wird, am Leben zu halten. Bastelkurs, Kochkurs, Ferienfreizeit – besonders für Kinder wird viel geboten, aber auch Seniorennachmittage und Feste veranstaltet der Verein. „Ich kann nicht nur einfach am PC sitzen oder spazieren gehen, ich muss immer was



Auf den Punkt gebracht

1 An der Wohnung gefällt mir besonders ...

... die Lage. Wir haben unsere Ruhe und einen schönen Balkon.

2 Meine Nachbarn sind ...

... international und zum großen Teil Püttleute. Hier wohnen viele Kollegen, die ich von früher kenne.

3 Bei mir ums Eck ...

... ist unser Vereinshaus, und das ist mein Leben. Und ein Stück weiter liegt mein Wohnzimmer, die Schalker Arena.



Zweisamkeit genießen: Siegfried Kessel mag Spaziergänge mit seiner Frau Rosemarie auf der Halde – und gemütliche Nachmittage bei Hausmusik und Gebäck im Wohnzimmer

hier super klar mit allen, so, wie ich das auf dem Pütt gelernt habe: Man soll sich freundlich begegnen und zusammenhalten.“

Kessel wohnt in einem Gebäude aus den 60er-Jahren – seine vierte Wohnung in der Siedlung. Als Kind musste er sich mit sechs Geschwistern ein Kinderzimmer in einer Wohnung ohne Bad teilen. „Jetzt ist es bei uns richtig modern, und wir haben einen großen Balkon.“ Die Halde Rungenberg ist heute ein beliebtes Ausflugsziel: „Im Sommer ist es so schön begrünt hier, und von oben hat man eine tolle Aussicht aufs Ruhrgebiet.“

tun“, sagt der 66-Jährige. Besonders gefragt sind Kessels Führungen durch die Siedlung. Derzeit sei alles aufgrund der Corona-Pandemie auf null gefahren, soll aber so bald wie möglich wieder starten.

Gerade über Kinder entstehe oft der Kontakt zu den Zugezogenen. Neben den ehemaligen Bergleuten wohnen auch junge Familien unterschiedlichster Nationalitäten und Kulturen in der Siedlung. „Ich komme



„Es geht um mehr als nur Wohnen“

Erfolgreich wirtschaften und ein gutes Zuhause für die Mieter schaffen: Uwe Eichner, neuer Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung, spricht im Interview darüber, warum seine Arbeit für ihn auch eine Herzensangelegenheit ist

Herr Eichner, seit Januar sind Sie Vorsitzender der Geschäftsführung von VIVAWEST, einem Unternehmen, das rund 300.000 Menschen in knapp 120.000 Wohnungen ein Zuhause gibt. Was heißt das für Sie?

VIVAWEST steht genau für das, was mir am Herzen liegt: auf der einen Seite betriebswirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten, auf der anderen Seite das Geld nachhaltig einzusetzen, also auch für ökologische und vor allem für soziale Projekte. Das kommt sowohl unseren Gesellschaftern als auch unseren Mietern zugute: Einerseits erhalten unsere Anteilseigner eine attraktive Dividende, auf der anderen Seite tun wir alles, um unseren Mietern ein gutes Zuhause in unseren Quartieren zu bieten.

Was genau meinen Sie mit „ein gutes Zuhause“?

Es geht nicht allein um das Grundbedürfnis Wohnen. Wir bemühen uns, neben gut instandgehaltenen Wohnungen ein Umfeld zu schaffen, das den Mietern soziale Teilhabe ermöglicht, ein gutes nachbarschaftliches Miteinander, Gemeinsamkeit.

Die Vivawest Stiftung zielt genau auf dieses Thema, oder?

Das greift ineinander. Es ist nicht nur Aufgabe der Stiftung, dieses Miteinander zu fördern, sondern auch Aufgabe des Gesamtkonzerns. Die Stiftung schaut beispielsweise, wo sie Menschen, die sich ehrenamtlich für ihr Quartier und ihre Mitmenschen engagieren, helfen kann. Oder sie unterstützt Nachbarschaftstreffs. Das kann mit finanziellen Mitteln oder durch organisatorische Hilfe sein. Wir wollen damit unserem wichtigen Auftrag gerecht werden, die Menschen nicht nur mit Wohnraum zu versorgen, sondern ein lebenswertes Zuhause für sie zu schaffen. Die Stiftung statten wir dazu jährlich mit rund einer Million Euro aus, im Corona-Jahr 2020 sogar mit einer weiteren Million, um Menschen, die durch die Pandemie in eine prekäre Situation geraten sind, zu helfen. Darüber hinaus haben wir durch kleinere Veranstaltungen in den

Quartieren den Nachbarschaften etwas Abwechslung und Freude bereitet. Ich denke da beispielsweise an unsere vielen Hof- und Balkonkonzerte.

Für Mieter gehört zu einem guten Zuhause auch der Service. Wenn der Wasserhahn tropft oder die Heizung ausfällt, soll das schnell repariert werden. Wie stellen Sie das sicher?

Das stellen wir sicher, indem wir auf unsere Handwerker bei RHZ und die anderen Tochtergesellschaften von VIVAWEST setzen, die ihre Leistung kostengünstig, schnell und verlässlich erbringen. Was wir als VIVAWEST vielen anderen Vermietern voraushaben, ist das Vertrauen unserer Mieter. Das ist ein sehr, sehr hohes Gut, das wir mit gutem Service vor Ort zu erwidern versuchen. Unser Vorteil ist es, gute Dienstleister direkt in den Konzern eingebunden zu haben, egal ob es um Handwerkerleistungen, Grünflächenmanagement, Multimediaversorgung oder Mess- und Abrechnungsdienste geht. Wir sind also nicht nur von den Marktgegebenheiten und den Preisen Dritter abhängig.

VIVAWEST treibt auch die Digitalisierung stark voran. Was haben die Mieter davon?

Zum einen stellen wir den Mietern Plattformen und Apps zur Verfügung. Bestes Beispiel dafür ist unser Kundenportal, über das die Mieter Informationen zum Mietverhältnis, Formulare und Hilfestellungen erhalten oder bei einer Schadensmeldung direkt mit den Handwer-

kern einen Termin vereinbaren können. Alles, was heute über das Internet oder Apps möglich ist, bieten wir unseren Mietern auf professionellem Niveau an. Digitalisierung beinhaltet aber auch die Weiterentwicklung der Prozesse bei VIVAWEST. Wir werden schneller, verlässlicher, genauer und versuchen dadurch, den Mietern immer auch ein Plus an Dienstleistung zu bieten. Digitalisierung kann niemals Selbstzweck sein, sondern muss auf eine verbesserte Kommunikation mit unseren Kunden und eine verbesserte Leistung für sie zielen. Erst dann ergibt Digitalisierung Sinn.

Fehlender Wohnraum und steigende Mietpreise sind zentrale Themen in der Öffentlichkeit. Wie sehen Sie das?

Beides gehört zusammen. Wenn Wohnraum knapp ist, steigen die Mietpreise. Was wir tun können, ist neuen Wohnraum zu schaffen, der mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis unseren Kunden gerecht wird. Dieser großen gesellschaftlichen Aufgabe stellen wir uns. Im Jahr 2020 haben wir knapp 2.000 neue Wohnungen fertiggestellt. Von unserem Neubauvolumen sind etwa ein Fünftel der Wohnungen mietpreisgebunden, da wir sie mit öffentlichen Mitteln finanzieren.

Welche Rolle spielt für Sie die Modernisierung?

Die Rolle sehe ich fast gleichwertig zum Neubau. CO₂-Einsparungen und der Abschied von der Nutzung fossiler Brennstoffe fordern natürlich auch uns. Eine Umstellung unseres Unternehmens auf eine Null-Emissi-



„Wir machen uns für Quartiersentwicklung stark“

onen-Strategie funktioniert mit Neubauten allein aber nicht. Vielmehr müssen wir auch unsere älteren Bestandswohnungen teilweise noch energetisch modernisieren. Neben der Dämmung von Fassaden und Decken sowie dem Einbau besser isolierender Fenster wollen wir vor allem die Modernisierung unserer Heizungsanlagen weiter angehen und in intelligentere Technologien einsteigen. Die energetische Gebäudemodernisierung hat mit jährlich knapp 1.800 fertiggestellten Wohnungen schon heute eine große Bedeutung bei VIVAWEST. Sie wird sich aber durch die Klimaschutzziele von Bund und Land sowie durch unsere eigenen strategischen Ziele künftig noch deutlich verstärken.

VIVAWEST bezeichnet sich selbst als größten ganzheitlichen Quartiersentwickler in NRW.

Was meint „ganzheitlich“?

Zunächst einmal bedeutet es, dass sich VIVAWEST durchaus mit Stolz

als ein langfristiger Bestandshalter versteht. Wir stellen nicht nur Wohnraum zur Verfügung und bewirtschaften ihn professionell. Wir blicken über den Tellerrand hinaus, machen uns stark für Quartiersentwicklung und interessieren uns für unsere Kunden und ihr soziales Umfeld. Ganzheitlich bedeutet, dass man die Mieter und sozialen Akteure in den Quartieren einbindet und sich beispielsweise um die Kindergärten kümmert, mit sozialer Unterstützung, mit Partnerschaften und Kooperationen. Ganzheitlich meint, sich nicht nur auf den Mietvertrag zu konzentrieren, sondern darauf, dass die Mieter sich zu Hause fühlen.

UWE EICHNER

Seit Januar 2021 ist Uwe Eichner Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung. Der Diplom-Ökonom hat langjährige Erfahrung mit dem Thema Wohnen und Immobilien in Nordrhein-Westfalen. Zuletzt war er rund 14 Jahre bei der GAG Immobilien AG in Köln tätig, davon neun Jahre als Vorstandsvorsitzender. Davor arbeitete Uwe Eichner unter anderem als Mitglied der Geschäftsführung der Wohnbau Westfalen GmbH und der Wohnbau Auguste Victoria GmbH, beides Vorgängergesellschaften von VIVAWEST.

„Das Vertrauen unserer Mieter ist ein sehr, sehr hohes Gut“



Fotos: Morphoria

Im Quartier der kurzen Wege



Die Cranachhöfe: Ausgezeichnete Architektur trifft vielfältiges Wohnangebot

Die Cranachhöfe in Essen-Holsterhausen bilden ein neues, modernes Stadtteilzentrum. Die Mieter Dorothea und Rüdiger Hennig schätzen besonders die Nähe zu Einzelhandel, öffentlichen Verkehrsmitteln, Parks – und den Enkelkindern

Für uns ist das hier wie ein Sechser im Lotto“, sagt Dorothea Hennig, als sie aus dem Aufzug tritt und direkt zwischen Drogerie- und Supermarkt steht. Seit Juli 2019 wohnt sie mit Ehemann Rüdiger in einer Penthousewohnung in den Cranachhöfen in Essen-Holsterhausen. Der stimmt ihr zu: „Einkaufsmöglichkeiten im Gebäudekomplex, das Uni-Klinikum, Ärzte, Haltestellen für Bus und Bahn – alles um die Ecke. Ein unschlagbarer Standort.“

Vorher wohnte das Paar in einer Eigentumswohnung in Dortmund-Kirchlinde, wirklich wohl fühlten sie sich dort aber nie. Hinzu kam, dass der Weg zur Tochter und den

beiden Enkelkindern nach Essen-Rüttenscheid weit war. „Wir haben sie öfter von der Schule abgeholt und auf sie aufgepasst. Das war von Dortmund schon weit. Von den Baustellen und Staus ganz zu schweigen“, sagt Hennig. Als der heute 72-Jährige die Enkel eines Tages abholte, sah er ein Schild, das vor einer riesigen Baugrube für ein neues Quartier warb: die Cranachhöfe. „Wir haben uns gleich am nächsten Tag Unterlagen besorgt und uns beworben.“

Viele Pluspunkte

Der Andrang war enorm: 700 Interessenten gab es für die insgesamt 71 Wohnungen, die zwischen 41 und

123 Quadratmetern groß sind und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen: Familien, Paare, Singles und Senioren. 42 der Wohnungen wurden mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Unlängst erhielt das Quartier von der Architektenkammer NRW die Auszeichnung „Vorbildliche Bauten NRW 2020“. Die Jury sieht in dem Projekt mit den verschiedenen Wohnformen „ein überzeugendes Beispiel für eine nutzungsgemischte innerstädtische Bebauung, die als Vorbild für eine neue städtebauliche Normalität dienen kann“.

Auch architektonisch hebt sich die „neue Mitte“ des Stadtteils von ihrer Umgebung ab. „Das Gebäude ist absolut gelungen“, sagt Dorothea Hennig, als sie auf dem Holsterhauser Platz steht – ein lebendiger Treffpunkt mit direkter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. In ein paar Minuten sei man mit der Bahn in der Innenstadt: „Das Auto lassen wir fast immer in der Tiefgarage stehen“, sagt ihr Mann bei einem kleinen Spaziergang durch das Quartier. Noch so ein

Pluspunkt. „Egal, ob Schnee, Glatteis oder Regen, wir können mit dem Einkaufswagen vom Supermarkt durch die Tiefgarage direkt in unsere Wohnung fahren. Das ist einmalig.“ Ein eigener kleiner Kosmos mitten in der Großstadt.

Zwar hätten sie sich von vorher etwa 100 auf jetzt 66 Quadratmeter verkleinert, doch das biete auch Vorteile, findet die 73-Jährige: „Manchmal muss man eben auch



Der private Innenhof mit eigenem Spielplatz



Die Hennigs sind glücklich in ihrer Penthouse-Wohnung

„Für uns ist das hier wie ein Sechser im Lotto“

Dorothea Hennig

einen Schnitt machen, sich von dem ganzen Krempel trennen.“ So reduziert lebe es sich gut. Die beiden sind schon oft umgezogen: „Wenn uns was störte, waren wir immer schnell wieder weg. Da sind wir hemmungslos“, sagt Rüdiger Hennig und lacht. Hier wollen sie aber bleiben, da sind sie sich sicher: „Gerade in unserem Alter ist das hier optimal.“

Eine integrierte fünfzügige Kindertagesstätte und mehrere direkt umliegende Schulen machen die Cranachhöfe auch für Familien attraktiv. Die Enkel der Hennigs gehen in die Gesamtschule schräg gegenüber. „So sehen wir uns öfter, das ist schön. Auch wenn es momentan durch Corona leider nur begrenzt möglich ist.“ Dass sie von so vielen Kindern und Jugendlichen umgeben sind, freut sie, das halte schließlich jung. „Und mit den Nachbarn haben wir auch Glück“, sagt Dorothea Hennig. Sehr nette Leute seien das.

Den grünen Innenhof hat das Paar bisher noch nicht so oft genutzt, heute spazieren sie über den Spielplatz, auf den sie sonst von ihrer Wohnung aus schauen. Hennig zeigt auf ihre großzügige Dachterrasse. „Da oben sitzen wir vor allem im Sommer oft. Mittags mit dem Sonnenschirm, abends auch mal mit einem Gläschen Wein. Da ist der Innenhof auch wunderschön beleuchtet.“ Warum sie ihn meist nur von oben genießen? „In zehn Fußminuten sind wir am Grugapark.“ Ein naheliegender Grund.

Das Gebäude wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit Gold prämiert



Cranachhöfe

Der Immobilienkomplex Cranachhöfe entstand in den Jahren 2016 bis 2019 auf dem ehemaligen Gelände des Berufskollegs in Essen-Holsterhausen. Hier baute die Allbau GmbH nach Plänen des Architekturbüros Nattler an der Rubensstraße insgesamt 29 Stadtwohnungen (56 bis 123 Quadratmeter), an der Rubensstraße wurde das Angebot durch 42 öffentlich geförderte Wohnungen (41 bis 76 Quadratmeter) ergänzt – allesamt barrierefrei. Sie bieten hohen Wohnkomfort sowohl für Singles als auch für Familien und Senioren und vermitteln ein großzügiges Raumgefühl. Aufzüge fahren von der Tiefgarage bis in jede Etage. Im Sommer 2020 übernahm VIVAWEST den Immobilienkomplex, der unter anderem eine fünfzügige Kindertagesstätte, einen Super- und einen Drogeriemarkt sowie 3.824 Quadratmeter Bürofläche beinhaltet.



Durch die integrierte Tiefgarage kann das Ehepaar Hennig bei Wind und Wetter einkaufen, ohne nass zu werden. Die Aufzüge fahren in jede Etage

Fotos: Dirk Bannert



Vor allem Senioren werden häufig zu Opfern von Haustürbetrügern

Die Ramschverkäufer

Die Polizei warnt auch davor, sich an der Haustür auf unseriöse Geschäfte mit Fremden einzulassen. Häufig sind es angebliche Lederhändler, die die besonders gute Qualität ihrer Jacken anpreisen. „Hier wird oft Ramsch für hohe Preise verkauft“, sagt Kupferschmidt.

Es gibt viele weitere Vorwände und Tricks, die einzelne Betrüger oder gar größere Banden nutzen, um an Geld und Schmuck zu kommen. „Diese Menschen proben das jeden Tag und sind daher sehr geübt darin, ihre Opfer geschickt und freundlich unter Druck zu setzen“, so Kupferschmidt. Gerade deshalb sei ein gesundes Misstrauen das oberste Gebot. Denn wer mit einer gewissen Skepsis handelt, kann sich vor den Kriminellen schützen, erklärt Kupferschmidt und rät jedem: „Unter welchem Vorwand auch immer unbekannte Personen Zutritt zu Ihrer Wohnung haben wollen, lassen Sie Fremde, die unangekündigt auftauchen, grundsätzlich nicht hinein und hören Sie immer auf Ihr Bauchgefühl. Einem Fremden den Zutritt zu Ihrer Wohnung zu verwehren, ist nicht unhöflich, sondern Ihr gutes Recht!“

Wenn Betrüger klingeln

Trickdiebe nutzen immer wieder das Vertrauen vor allem älterer Menschen aus: Unter einem Vorwand verschaffen sie sich Zutritt zu den Wohnungen ihrer Opfer. „bei uns“ hat eine Expertin gefragt, welche aktuellen Maschen es gibt und wie man sich schützt

Es klingelt, eine fremde Person steht vor der Tür und bittet um Zettel und Stift, angeblich um dem Nachbarn eine Nachricht zu hinterlassen. Der oder die Fremde begleitet das Opfer – meist alleinstehende ältere Menschen – in die Wohnung und lockt es unter einem Vorwand in einen Raum, von dem aus die offen stehende Eingangstür nicht zu sehen ist. So gelangt eine zweite Person unbemerkt in die Wohnung und durchsucht sie nach Bargeld und Wertgegenständen.

So raffiniert und skrupellos gehen Haustürbetrüger vor. Wie Nina Kupferschmidt, Pressereferentin der Polizei Dortmund, weiß, treten sie dabei meist sehr überzeugend auf: „Die Betrüger greifen auf die perfidesten Methoden zurück und sind äußerst wandlungsfähig.“

Die Apothekerinnen

Eine aktuelle Masche, Schmuck und Bargeld zu erbeuten, ist der Apotheken-Trick. Angebliche Apothe-

ken-Lieferantinnen – es sind sehr häufig Frauen – klingeln unter dem Vorwand, die Nachbarn, denen sie Medikamente liefern sollen, nicht angetroffen zu haben. Sie fragen nach Zettel und Stift, um eine Nachricht zu hinterlassen. Während die eine Betrügerin das Opfer ablenkt, geht die andere auf Beutesuche.

Die Wasserwerker

„Im Nebenhaus gab es einen Wasserschaden, ich müsste die Leitung überprüfen“, heißt es häufig bei den falschen Wasserwerkern. Dafür muss angeblich im Bad oder in der Küche der Wasserhahn aufgedreht werden. Das laufende Wasser und die Verwicklung des Opfers in ein Gespräch erleichtern es dem Komplizen, unbemerkt die Wohnung zu durchsuchen.

Die Hilfsbedürftigen

Bei diesem Trick täuschen die Verbrecher eine Notsituation vor – Übelkeit und Kreislaufprobleme machen ihnen angeblich zu schaffen, ein Glas

Wasser würde helfen. „Während das hilfsbereite Opfer das Glas füllt, wird es zur Ablenkung in ein Gespräch verwickelt“, erklärt Kupferschmidt. Währenddessen gelangt – wie bei den anderen Tricks auch – eine zweite Person unbemerkt in die Wohnung.

SO SCHÜTZEN SIE SICH VOR HAUSTÜRBETRUG

1. Ein Kastenschloss mit Sperrbügel ermöglicht es Ihnen, mit einem Besucher zu sprechen, ohne ihn hereinzulassen. Auch kleine Hilfestellungen – wie Zettel und Stift oder das Glas Wasser – können Sie so nach draußen reichen.

2. Treffen Sie mit Nachbarn, die tagsüber zu Hause sind, Vereinbarungen, sich gegenseitig Beistand zu leisten, sollten Fremde um Einlass bitten.

3. Wehren Sie sich gegen zudringliche Besucher, sprechen Sie laut oder rufen Sie um Hilfe.

4. Wenn Sie verdächtige Personen in der Nachbarschaft beobachten, rufen Sie die 110 an.

Videos und Informationen zum Schutz älterer Menschen stellt die Polizei Dortmund im Internet zur Verfügung.



Nah am Wasser gebaut



Im Frühjahr zieht es uns an die frische Luft. Warum nicht mal an einem der vielen Flüsse in NRW spazieren, wandern, Fahrrad fahren? Möglichkeiten gibt es genug – „bei uns“ hat fünf Highlights ausgewählt



Rund um die Burg

Hoch über dem malerischen Flusslauf der Lenne thront die Burg Altena. Ihr zu Füßen reihen sich urige Altbauten an Altbauten im gleichnamigen Ort entlang des Flusses, an dem Besucher wunderbar flanieren können. Auch die zahlreichen Rundwanderwege durch die umliegenden sauerländischen Waldberge machen einen Besuch im Lennetal reizvoll.

Informationen: Mehrere attraktive Wanderwege rund um die Burg stellt die Website www.ich-geh-wandern.de vor. Geben Sie einfach in der Tourensuche das Stichwort Altena ein.



Tretboote und Bienen

NRWs größter Wasserfall in Schladern, die spätmittelalterliche Burg Wissem oder einfach eine Rast am Allner See – die Känguru-Radtour entlang der Sieg bietet neben schöner Flusslandschaft viele andere Gründe, um einen Zwischenstopp einzulegen. Ein Bienen-Lehrpfad, die Möglichkeit, Tretboot zu fahren, und Spielplätze direkt an der Sieg machen die Radtour auch für Kinder zu einem Erlebnis.

Informationen: Schwierigkeit: je nach Tour familienfreundlich oder mittel. Unter www.kaenguru-online.de „Themen“ auswählen und dort bei dem Punkt „Ausflug“ die „Radtouren“ anklicken. Mit Karte zum Download!



Bunte Brücke

Besonders im Dunkeln ist die vielfarbig beleuchtete Brücke ein Hingucker: Unweit des Centros und des Gasometers in Oberhausen ragt die „Slinky Springs to Fame“-Brücke über den Rhein-Herne-Kanal. Die Spiralbrücke stammt von dem bekannten Frankfurter Künstler Tobias Rehberger und ist als begehbare Skulptur gedacht. Mit Blick über den Kanal und auf den Gasometer wird hier jeder Sonnenuntergang zum romantischen Fotomoment. Die gut 400 Meter lange Brücke verbindet den Kaisergarten, der mit Spielplätzen und einem Tiergehege besonders für Kinder interessant ist, mit der Emscherinsel in Oberhausen.

Informationen: Slinky Springs to Fame, Konrad-Adenauer-Allee 46, 46049 Oberhausen. Rund um die Uhr begebar. Weitere Infos zur Brücke unter www.ruhr-tourismus.de unter dem Punkt „Städte im Ruhrgebiet“ bei „Oberhausen“.



Wandern an der Ahr

Rund 100 Kilometer Strecke zwischen felsigen Schluchten und Weinbergen, herrlichen Flusslandschaften und stillen Waldwegen laden zum Wandern und Verweilen ein. Vom Ursprung der Ahrquelle bis zur Rheinmündung führen die Wanderwege vorbei an zahlreichen Naturdenkmälern und Kulturschätzen wie der Römervilla Blankenheim oder der Schlossruine Arenberg.

Informationen: Trittsicherheit und festes Schuhwerk sind hier fast immer erforderlich. Details zu den Wanderrouten gibt es unter www.ahrsteig.de.



Ruhr-Lenne-Achter

Vorbei am Felsenmeer und am Sauerlandpark in Hemer schlängeln sich die Wege des „Ruhr-Lenne-Achters“, einer Radtour durch das Grenzgebiet zwischen Sauerland und Ruhrgebiet. Städtisches Leben in Hagen oder Iserlohn und Idylle am Wasser liegen hier nur wenige Pedaltritte auseinander. Die Strecke ist steigungsarm, und Sie können zwischen einer großen und einer kleinen Runde wählen.

Informationen: Für eine detailreiche Beschreibung der Routen bei www.outdooractive.com unter dem Punkt „Tourensuche“ in der Suchleiste „Ruhr-Lenne-Achter“ eingeben.



entdecken

Zeit zum Wachsen

Woher Pflanzen wissen, dass der Frühling anbricht

Wenn ihr in diesen Tagen draußen seid, fällt euch bestimmt auf, wie Bäume und andere Pflanzen plötzlich sprießen und blühen – als hätte jemand der Natur nach dem Winter neues Leben eingehaucht. Vor allem Tageslänge und Temperatur signalisieren den Pflanzen im Frühling, dass es an der Zeit ist, zu wachsen. Viele Pflanzen haben Sensoren, mit denen sie registrieren, ob es um sie herum hell oder dunkel ist. Zudem verfügen sie über eine Art innere Stoppuhr. So messen sie das Verhältnis zwischen Tages- und Nachtlänge. Wie lange es pro Tag hell sein muss, damit Pflanzen gedeihen, ist in ihren Genen gespeichert. Sobald die Mindestlänge des Tages

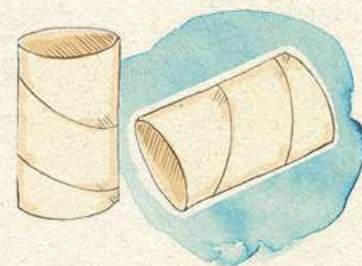


Grüne Welle: Sonnenlicht und milde Temperaturen „wecken“ im Frühling die Pflanzen

erreicht ist, werden im Inneren der Pflanzen Signalstoffe mit der Information „Tageslänge stimmt“ produziert. Eine Art inneres Thermometer der Pflanzen misst gleichzeitig, ob es warm genug zum Wachsen ist. Ist das der Fall, werden auch Signalstoffe mit der Information „Temperatur stimmt“ produziert. Erst wenn diese beiden Signalstoffe zusammenkommen, „erwacht“ und wächst eine Pflanze. Manche Obstbäume können sogar mitzählen, wie viele wärmere Tage bereits verstrichen sind. Damit nicht schon eine kurze milde Phase die Blüte auslöst, beginnen sie erst auszutreiben, wenn an einer bestimmten Anzahl von Tagen hintereinander wärmere Temperaturen herrschen.

Falscher Hasse

Diese Osterdeko sieht lustig aus und liefert euch leckere Kräuter



Das braucht ihr:

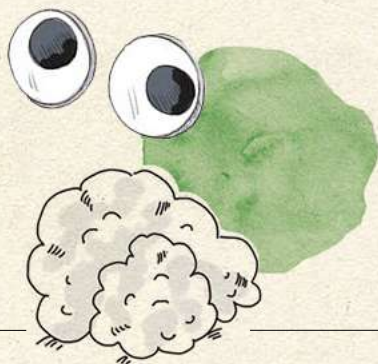
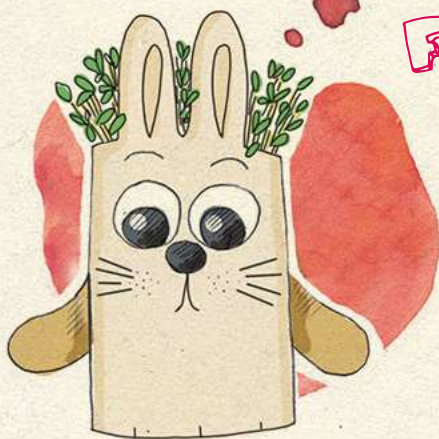
- Leere Toilettenpapierrollen
- Stifte und Schere
- Kressesamen
- Watte
- Wackelaugen

Und so geht's:

1 Schneidet die Toilettenpapierrollen am unteren Ende viermal in gleichmäßigen Abständen circa drei Zentimeter tief ein. Am oberen Ende schneidet ihr etwa zwei Zentimeter ab und lasst nur zwei Hasenohren stehen.

2 Klebt zwei Wackelaugen auf und malt ein Hasengesicht mit Nase und Schnurrhaaren auf.

3 Faltet die Einschnitte am unteren Ende zu einem Boden zusammen. Nun legt ihr Watte auf den Boden, streut die Kressesamen darauf und gießt sie etwas an. Stellt den Hasen an einen warmen Ort. Die Kresse sprießt nach einigen Tagen.



Kreuzworträtsel

Teil der Wohnungsmiete	Meister Lampe	fürchten, schauen	Ausruf des Erstaunens	italienische Tonsilbe	Stadt an der Emscher	aristokratisch	Kfz-Warngerät	Vorname der Lemper	Futterbehälter	modern, angesagt	Wundmal	stillgelegtes Bergwerk in Dortmund	geringe Entfernung
Stadtbezirk von Köln						Stadt im Ruhrgebiet			3				
Fuchshöhle		poetisch: Adler			handwarm			Hamburger Witzfigur (Klein ...)				Abkürzung: circa	
Stadt mit der Zeche Zollverein	2			Metallstift	Ampelfarbe	Weltreligion		Fußballclub aus Mönchengladbach	islamischer Vorbeter	Stille			
salopp: nein		nicht ertragreich					8			Vogelbau		sowieso	4
Stadtteil	Viehhüter (Plural)	gefüllt	die Grüne Insel	Herrscher	holländischer Käse	magische indische Silbe				Edelpelze			
	1					Teilzahlungsbetrag				6	Schweifstern	orientalischer Männername	rennen, schnell laufen
italienisch: ja		Plätze, Stellen	9		Kalenderangabe				Indianertrophäe				
nordischer Kobold				Betrübnis		spanisch: zwei		Programm für Smartphones	Berg bei St. Moritz	Haarsträhne			
berühmter Filmalien		Schubfach auf diese Weise			salopp: eine	nordische Gottheit				in Ordnung	schlecht	7	
			Klosterfrau			Einbaumboot						Skatansage	
spanische Form von Agnes	Grünanlage in Gelsenkirchen					5				poetisch: Nadelwald			

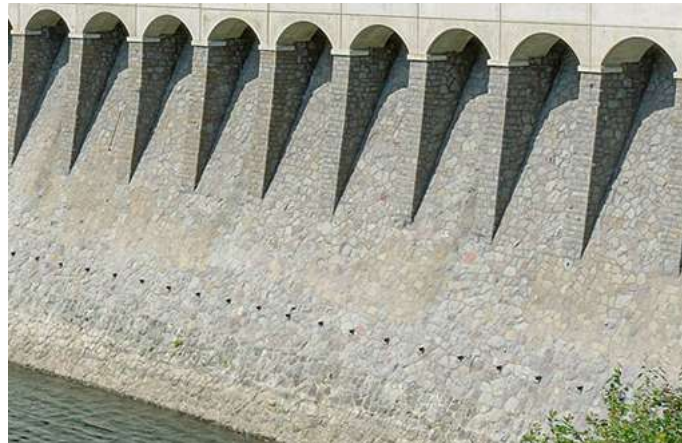
Die Lösung des letzten Rätsels ist: Schneemann
Gewonnen haben: Hildegard Linden-Freyendahl,
Sabine Schmeller-Agridag, Wilhelm Voges

Ihre Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Sudoku

		3	6	9	4			
			2	8	1			
9	5				8	7		
	8		5	1				7
		6			3			
	7		8	2		5		
	2		7					9
4			3					
7	8					6		



Was ist das?

Weithin sichtbar über dem Rhein thront die Landmarke **Rheinorange** – die Lösung unseres Bilderrätsels in der letzten Ausgabe. Und was ist dieses Mal auf dem Bildausschnitt links zu sehen? Schreiben Sie es uns. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir für Bilderrätsel und Rätsel die unten genannten Preise. Teilnahme ab 18 Jahren. Nur für VIVAWEST-Mieter. Einsendeschluss: 3. Mai 2021.

INFORMATION

Schicken Sie uns Ihre Lösungen an Vivawest Wohnen GmbH, Leserservice, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen oder per Mail an beiuns@vivawest.de, Stichwort „Rätsel“.

1. Preis: Standmixer

Für gesunde Smoothies und viel mehr: mit 1.000 Watt Power und einfacher Handhabung. Besonders praktisch ist die mitgelieferte To-go-Trinkflasche.



2. Preis: Blumenkasten

Ein schickes Zuhause für Pflanzen oder Kräuter – mit Selbstwässerung

3. Preis: Insektenhotel

Laden Sie tierische Gäste auf Ihren Balkon oder Ihre Terrasse ein!



Das Teambild stammt aus der Vor-Corona-Zeit

HEIMWERKER-VIDEOS

Wer braucht Schauspieler, wenn er solche Mitarbeiter hat? Gleich vier VIVAWEST-Experten sind aktuell als unsere „Gesichter“ unterwegs. In rund 20 Videos geben sie unter dem Motto „Einfach selber machen“ wertvolle Tipps für Mieter, die die Dinge gern selbst in die Hand nehmen. Die Bandbreite reicht von richtigem Lüften über das Reparieren eines Wasserhahns bis zum eigenständigen Verlegen von Parkett und Laminat. **Die Videos stehen**



kostenlos auf unserer Website zur Verfügung: www.vivawest.de/kundenservice/einfach-selber-machen/

i HINWEIS DER REDAKTION

Diese „bei uns“ haben wir aufgrund der Corona-Pandemie unter besonderen Schutzmaßnahmen produziert. Wir haben die meisten Interviews telefonisch geführt, bei Fotoaufnahmen den Sicherheitsabstand gewahrt oder eine alternative Darstellung gewählt. Denn das Wohlergehen unserer Mitmenschen steht für uns an erster Stelle. Außerdem bitten wir um Ihr Verständnis, wenn manche Aussagen zum Erscheinungstermin von aktuellen Entwicklungen überholt wurden.

Auf unserer Website www.vivawest.de informieren wir Sie immer zeitnah über Neuigkeiten.

Die Kundencenter von VIVAWEST

Während der Corona-Pandemie sind unsere Ansprechpartner telefonisch und per E-Mail für Sie da

KC Westfalen-Lippe

westfalen.lippe@vivawest.de

● Standort Ahlen

Fäustelstraße 1
59229 Ahlen
Telefon 02382/98180

● Standort Lünen

Friedenstraße 17
44532 Lünen
Telefon 02306/24040

KC Westfalen

westfalen@vivawest.de

● Standort Dortmund

Im Defdahl 10a
44141 Dortmund
Telefon 0231/396930

● Standort Herne

(Bochum, Witten)
Wanner Straße 12
44649 Herne
Telefon 02325/91270

KC Vest-Münsterland

vest.muensterland@vivawest.de

● Standort Herne

(Herne, Castrop-Rauxel)
Wanner Straße 12
44649 Herne
Telefon 02325/37750

● Standort Recklinghausen

Lessingstraße 65
45657 Recklinghausen
Telefon 02361/2000

KC Emscher-Lippe

emscher.lippe@vivawest.de

● Standort Bottrop

Dickebank 1
46238 Bottrop
Telefon 02041/706460

● Standort Gelsenkirchen

Knappschaftsstraße 3
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0209/170030

KC Ruhr Mitte

ruhr mitte@vivawest.de

● Standort Essen

Johanniskirchstraße 76
45329 Essen
Telefon 0201/364040

● Standort Oberhausen

Essener Straße 99
46047 Oberhausen
Telefon 0208/6255540

KC Rhein-Ruhr

rhein.ruhr@vivawest.de

● Standort Duisburg

Hufstraße 27
47166 Duisburg
Telefon 0203/54480

KC Niederrhein

niederrhein@vivawest.de

● Standort Düsseldorf

Wäschlacker Weg 4
40231 Düsseldorf
Telefon 0211/7705760

● Standort Moers

Taubenstraße 47
47443 Moers
Telefon 02841/50970

KC Rheinland

rheinland@vivawest.de

● Standort Alsdorf

Eschweiler Straße 109
52477 Alsdorf
Telefon 02404/67500

● Standort Leverkusen

(inkl. Köln-Stammheim, -Flittard und -Dünnwald)
Hauptstraße 119
51373 Leverkusen
Telefon 0214/328440

● Standort Köln

Aachener Straße 340-346
50933 Köln
Telefon 0221/139970

+ WEITERE INFORMATIONEN und Terminvereinbarung unter: www.vivawest.de/kundenservice/kundencenter

KUNDENSERVICE: SO ERREICHEN SIE UNS

Im Kundenportal unter vivawest.de/Kundenportal



In der Kundenportal-App – kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen

Per E-Mail an kundenberatung@vivawest.de

Telefonisch – alle Rufnummern unter vivawest.de/kundenservice
Hinweis: Montags erhalten wir besonders viele Anrufe. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es dann etwas länger dauern kann.

Impressum

Herausgeber: Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH, Uwe Eichner (Vorsitzender), Dr. Ralf Brauksiepe, Haluk Serhat Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen
Chefredaktion: Thomas Wels
Agentur: Bissinger+ GmbH, An der Alster 1, 20099 Hamburg
Gestaltung: Bissinger+ GmbH, An der Alster 1, 20099 Hamburg
Druck: Neef + Stumme GmbH, Wittingen
Copyright: 2021 by Vivawest Wohnen GmbH



Mein VIVAWEST KUNDENPORTAL

IHR PERSÖNLICHER 24-STUNDEN-SERVICE

Mehr Infos unter vivawest.de/Kundenportal oder direkt die **Kundenportal-App** hier runterladen



Das interessiert unsere Mieter

„Es gab einen Blitzeinschlag im Gebäude, bei dem Mietereigentum beschädigt wurde. Was ist zu tun?“



Schäden an Elektrogeräten wie dem Fernseher oder anderem beweglichen Eigentum sind Sache der Hausratversicherung der Mieterinnen und Mieter. Voraussetzung ist jedoch, dass die Versicherung Defekte durch Kurzschluss und Überspannung abdeckt – das ist nicht immer der Fall. VIVAWEST ist bei Blitzeinschlag nur für Schäden am Wohngebäude zuständig. In den meisten Fällen sind Hauseigentümer nämlich nicht zur Installation eines Blitzableiters verpflichtet.

Hilfe, wo es nötig ist

Mit **zusätzlichen Stiftungsprojekten** hat VIVAWEST bereits im Ausnahmejahr 2020 ihr Engagement verstärkt, um ihren Kunden die schwierige Zeit der Pandemie und deren Einflüsse auf den Alltag zu erleichtern. „Von der Quartiersarbeit über verschiedene Aktionen für die Jüngsten, um das Lernen zu Hause zu erleichtern, bis hin zur Unterstützung für die Seniorenarbeit – der Vivawest Stiftung ist es ein Anliegen, mit ihren Projekten die Lebensqualität unserer Mieterinnen und Mieter zu steigern“, sagt Uwe Goemann, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung. „Unsere Hilfe ist immer zielgerichtet und kommt dort an, wo es am nötigsten ist!“, ergänzt er. Gerade jetzt zeigte VIVAWEST ihre soziale Verantwortung und erhöhte das Stiftungsbudget um eine Million Euro!



EINE ZENTRALE POSTANSCHRIFT FÜR ALLE ZUSENDUNGEN

VIVAWEST hat die Bearbeitung der Kundenpost optimiert. Bitte schicken Sie Ihre Briefe ausschließlich an **Vivawest Wohnen GmbH, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen.**

Immer für Sie da!

Kontaktlos kommunizieren: Ihr VIVAWEST-Kundenportal erreichen Sie rund um die Uhr, an sieben Tagen die Woche.

Sicher, schnell und einfach:

Schreiben Sie uns Ihre Nachricht oder Ihre Frage, melden Sie uns Schäden in Ihrer Wohnung – und das jetzt noch komfortabler.

Profitieren Sie auch von zahlreichen Angeboten und Rabatten, exklusiv für Sie als Mieter.

Jetzt registrieren unter <https://kundenportal.vivawest.de>

Auch als App für iOS und Android



Neugierig geworden? Jetzt Film ansehen!

